

www.e-rara.ch

Christliche Leich-predigt, von dem Ampt deren, welche Gott in gewisse Ständ gesetzt und beruffen hat, und was sie für eine Belohnung zugewarten haben

Hertenstein, Melchior

[Basel], [1656?]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-67264>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Von dem Ampt deren/
welche Gott in gewisse Ständ gesetzt vnd
beruffen hat / vnd was sie für eine
Belohnung zugewarten
haben.

Gehalten den 22. Septembris / Anno 1656.
in der Pfarr-Kirchen bey St. Peter
zu Basel:

By der Volckreichen Bestattung des Ehr-
würdigen vnd Wolgelehrten

Herren M. Johann Gernlers / gewese-
nen Pfarrherren bey St. Peter / vnd damals
Eltesten in dem Predig-ampt
zu Basel:

Durch

M. Melchior Hertenstein / Dienern am Wort
Gottes in obgedachter Kirchen.



Gedruckt bey Georg Decker.



Text/

Auß der Offenbarung Johannis
am 2. Cap. vers. 10. 11.

Sey getrew biß an den Tod / so
will ich dir die Cron deß Lebens ge-
ben: Wer Ohren hat zu hören / der
höre / was der Geist den Gemeinden
sagt. Wer überwindet / dem soll kein
Seynd geschehen von dem anderen
Tode.

Erklärung.

Liebte vnd Außerwehlte in Jesu Chri-
sto vnserem HErrn.

Recht vnd wol hat gesagt der selige Apostel
Paulus: Hoffen wir allein in diesem Le-
ben auff Christum / so seynd wir die Elendesten
vnder allen Menschen.

1. Cor. 15. 19.

Daß dem also seye / ist offenbar auß dreyerley Gattun-
gen der Menschen / die sich in der Welt auffhalten. Dann
es seynd erstlichen Heyden / oder vngläubige Leuth; es
seynd Epicureer; es seynd auch wahre Christen / das ist
gläubige Kinder Gottes.

Ephes. 2. 12.

Die Heyden oder vngläubige Leuth seynd beschaffen/ wie der Apostel Paulus von ihnen redet/ daß sie seyen ohn Christo/ frembde/ vnd ausser der Burger- schafft Israel/ vnd frembde von den Testamen- ten der Verheissungen/ vnd keine Hoffnung ha- ben/ vnd seyen ohne Gott in der Welt.

1. Cor. 15. 32.

Die Epicureer aber vnd Wollüstler seynd also gesin- net/ daß sie pflegen zu sagen: Lasset vns essen vnd trincken/ dann morgen seynd wir todt: als wolten sie sagen: alßdann ist es auß mit vns/ vnd haben wir keine Wollust mehr zugewarten.

1. Tim. 4. 8.

Die wahren Christen aber/ das ist die wahren gläubigen Kinder Gottes/ die glauben das/ was der Apostel an- derswo sagt: Daß die Gottseligkeit zu allen din- gen nutz seye/ vnd habe verheissung dieses vnd deß zukünftigen Lebens.

Vnder disen seynd elende Leuth die Heyden vnd Vn- gläubige/ als welche keine Hoffnung haben auff die zu- künftige Herrlichkeit: noch elender seynd die Epicu- reer vnd Wollüstler/ als die den Himmel gern lassen fah- ren/ nur damit sie in der Welt den Wollüsten pflegen vnd abwarten mögen: Was die Christen vnd wahren Gläubigen betreffen thut/ wären sie die allerelendesten vnder allen Menschen/ wann sie nicht nach diesem ein bes- seren Zustand zugewarten hätten/ als die vielen Trübsa- len vnd Verfolgungen täglich vnderworffen seynd. Da- rum/ damit dieselbigen in ihrem Elend nicht thäten ver- zagen/ als werden ihnen schöne Verheissungen geihan in heiliger Göttlicher Schrift/ damit Gott der HErr zu er- kennen gibt/ wie Er solches auß gnaden reichlich wölle be- lohnen/ wann sie standhafftig werden verharren biß an das Ende.

Ein solche schöne Verheissung finden wir auch in die-
sen ver-

sen verlesenen Worten / als welche ein theil seynd des jetzigen Sendbrieffs / den Christus der Herr durch Johannem den Apostel hat lassen abgehen an den Kirchen-Lehrer der Gemeinde zu Smyrnen / welche ein Statt war in der Landschaft Jonia / da dann derselbige erinnert wird / daß er standhafftig wolle in den Verfolgungen verharren biß an das Ende / so werde ihm auffgesetzt werden die Cron des ewigen Lebens.

Weil wir dan auff dißmalen in dem Trawr-haus versamlet seynd wegen vnser mitgläubigen / verstorbenen Herren vnd Bruders seligen / welcher in seinem ganken Leben vnd sonderlich in seinem Lehr-ampt / sehr getrew vnd auffrichtig gewesen biß an den Tod / wie wirs hernacher weilaufftiger werden vernennen :

Als hab ich mir fürgenomien / die erstgedachten Wort Ewer E. L. vorzutragen vnd zu erklären / da wir dann darben zwen Puncten sollen vernennen / Es soll angezeigt werden :

I. Was das Ampt sey derjenigen / welche Gott der Herr in einen oder den anderen Stand gesetzt vnd beruffen hat.

II. Was für ein schöne vnd herrliche Belohnung sie darüber zugewarten haben.

Von dem Ersten.

Es wird also gesagt zu dem Kirchen-Lehrer der Kirchen zu Smyrnen : Sey getrew biß an den Tod. Gemeinlich wird dafür gehalten / daß dieser Kirchen-Lehrer gewesen sey Polycarpus, welcher droben in diesem Capitel auch geneuet wird / der Engel der Gemeinde : Also werden in diesem anderen vnd dritten Capitel offte genen-

verf. 8.

2. Cor. 5. 20.

net die Kirchen-Diener wegen ihrer Legation, darvon anderstwo der Apostel sagt: Daß sie Botschafften seyen an Christi statt/ durch welche vns Gott vermahne. Es wird aber darumb dieser gedachte Kirchen-Diener dessen erinnert/ daß er wolle getrew seyn vnd standhafftig biß an den Tode/ dieweil damahls grosse Trangsalen vnd Verfolgungen über ihn solten ergehen/ welche seynd angestellet worden von Heydnischen Römischen Keyseren Marco Antonino Vero, Commodo, vnd anderen mehr.

Dabey wir dann sehen können/ was das Ampt seyn wölle derjenigen/welche Gott der Herr in gewisse Ständ gesetzt vnd beruffen hat. Namlichen/

Es werden zwey ding erforderet:

I. Daß sie getrew vnd auffrichtig seyen in verrichtung ihres Ampts.

II. Daß sie also standhafftig verharren biß an den Tode.

I. Sie müssen zu allervorderst getrew vnd auffrichtig seyn: Das müssen nun thun allerhand Stands-Personen/ Erstlich Regenten vnd Oberkeuren/ die müssen getrew vnd auffrichtig seyn in verrichtung ihres Ampts/ gegen Gott vnd gegen den Vnderthanen.

Proverb. 8.
v. 15. 16.

Sap. 6. 4.

Gegen Gott werden sie sich getrew erzeigen/wann sie ihn ehren vnd fürchten/ als ihren Principalen vnd Oberherren/ wann sie auch erkennen/ daß sie allein von Ihm ihr Gewalt/ Macht vnd Ansehen haben/ wie dorten die himmelsche Weisheit sagt: Durch mich regieren die Könige/ vnd die Rathsherren setzen das Recht/ durch mich herrschen die Fürsten vnd alle Regenten auff Erden. Vnd im Buch der Weisheit wird zu den Regenten gesagt: Niemet zu Ohren die ihr über viel herrschet/ die ihr euch erhebt über den Völkern.

ren. Dann euch ist die Oberkeit gegeben von dem Herren/ vnd die Gewalt vom Höchsten / welcher wird fragen/wie ihr handelt/vnd forschen was ihr ordnet. Vnd wie gesagt wird von dem Apostel: Es ist keine Oberkeit ohn von Gott. Das sollen Regenten vnd Oberkeiten bedencken / damit sie sich lehren demütigen. Also hat dieses erkent der Prophet vnd König David / welcher / als er kommen war zu der Königlichen Regierung/ gesagt hat: Wer bin ich/ Herr/ vnd mein Haus/ daß du mich biß hieher gebracht hast.

Rom. 13. 1.

2. Sam. 7. 13.

Also hat ihm gethan sein Sohn/ der König Salomon/ dann als er gleichsam in der Jugend zu Königlichen Ehren beruffen war/ hat er sich gedemütiget vnd zu Gott gebätten vnd gesagt: Du wollest deinem Knecht geben ein verständiges Hertz/ daß er dein Volk richten möge/ vnd verstehen/ was gut vnd böß ist.

1. Reg. 3. 9.

Gegen den Vnderthanen werden sie sich auch getrew erzeigen / wann sie sehen auff ihr ewige vnd zeitliche Wolfahrt.

Ihr ewige Wolfahrt werden sie befördern / wann sie verschaffen werden/ daß der wahre Gottesdienst gepflanket vnd erhalten werde/ daß das Wort Gottes pur vnd rein geprediget/ vnd gute Kirchen-disciplin statt vnd platz habe / ja wann sie zu dem zweck vnd end das Predig-Ampf / die Schulen vnd Studia der Jugend gern erhalten werden. Dieses Ampts werden sie erinnern von dem Propheten David / wann er sagt: Macher die Thor weit/ vnd die Thüren in der Welt hoch / daß der König der Ehren eynziehe. Vnd dahin sihet der Prophet / wann er die Regenten thut nennen / Pfleger vnd Säugammen der Kirchen Gottes.

Psal. 24. 7.

Esaj. 49. 23.

Der Vnderthanen zeitliche Wolfahrt werden sie befördern / wann sie werden schützen vnd schirmen ihr

Leib

Leib vnd Leben / ihr Haab vnd Gut / ihr Ehr / Leumbden vnd guten Nammen / vnd was dergleichen: Der Vnderthanen Leib vnd Leben müssen sie beschützen / wo gehandelt wird wider das Gebott: Du solt nicht tödten. Dañ wann die Vnderthanen solten verlegt oder beschädiget werden / so sollen ja Christliche Regenten sie erretten vnd beschirmen / das müssen sie auch thun / wann gehandelt wird wider das achte Gebott: Du solt nicht stählen / da man vnschuldige Leuth wurde hindergehen vñ betriegen / oder wann man mit Rauben / Stählen vnd Financkereyen dem Nebenmenschen wurde überlegen seyn / als dann sollen sie widerumb ihr Gewalt vnd Macht sehen lassen / vnd den Vnderthanen helfen; ja wann man endlich jemand wurde angreifen an Ehr / Leumbden vnd guten Nammen / wider das neunte Gebott / so sollen sie gottlose Lastermäuler vnd falsche Zeugen abstraffen / vnd frommer Leuthen vnschuld an Tag bringen.

Ferners aber so müssen auch getrew seyn in verrichtung ihres Ampts die Kirchen-diener / vnd zwar gegen Gott vnd gegen den Zuhöreren.

Gegen Gott werden sie getrew seyn in verrichtung ihres Ampts / wann sie werden recht haushalten über Gottes Geheimnussen; wie dorten der Apostel sagt: Man suchet nicht mehr an den Haushalteren / dan daß sie getrew erfunden werden. Solches aber wird geschehen / wann sie erstlich das Wort Gottes rein vnd unverfälscht verkündigen werden / wie der Apostel Petrus erinnert: So jemand redet / daß ers rede als Gottes Wort. Gleich wie ein Legat oder Gesandter allein das jenige soll reden vnd fürtragen bey anderen / was er von seinem Oberherren gehört; also müssen die Prediger allein das lehren / was Gott in seinem Wort befohlen hat; dahär der HErr zu dem Propheten Jeremia sagt:

1. Cor. 4. 1.

1. Petr. 4. 11.

sagt:

Jerem. 1.7.

Matt. 8.20

Euseb. 1.4.
c.14.

Thuan. 1.1.

sagt: Du solt gehen/wohin ich dich sende/vnd predigen/was ich dich heisse. Darumb Christus der Herr auch zu den Jüngeren sagt: Lehrer die Völcker halten/alles was ich euch befohlen hab. Ferners so werden sie sich getrew erzeigen gegen Gott/Wann sie in dem Lehren allein auff sein Ehr sehen/vnd auff seiner Kirchen Wohlfahrt. Endlich werden sie sich getrew gegen Gott erzeigen/wann sie auch vmb Christi willen gern etwas werden leyden vnd aufstehen. Es hat diß orts solche Trew insonderheit erwiesen der vorgedachte Märtyrer Polycarpus, von welchem Eusebius die denckwürdige Historien vermeldet: Als Er wegen der Lehr des Evangelii von den Feinden ist gefangen worden/hatte Er denselbigen sehr viel gutes gethan/aber sie waren jmmer ärger/vnd als sie Ihm hatten zugemutet/er soll Christum verläugnen/demselbigen fluchen/da hat er geantwortet vnd gesagt: Er seye heut 86. Jahr alt/vñ hab Christus der Herr/sein lieber Heyland vnd Seligmacher/ihme viel gutes gethan/warum er ihn dan solte verläugnen vnd ihme fluchē. Ja es wird ferners vermeldet/das da er mit Fewr solte verbrennet werden/hab ihne dasselbige nicht verleset/sonderen es seye dahär kommen ein lieblicher Geruch/das sich jederman hab müssen verwunderen/vnd hat der Nachrichter endlichen ihn mit dē Schwerdt töden müssen.

Soll vns mahnen an das Exempel des hocheleuchten Manns G. Ottes/ Herren Huldrici Zwinglii sel. welcher auch getrew gewesen gegen Gott/vnd hats erwiesen/ in dem er den Tod willig aufgestanden für die Ehr G. Ottes: Dann als er hernach umbkommen in der Capeller Schlacht/ vnd mit Fewr von den Feinden der Warheit solte verbrennet werden/ ist sein Herz in der Aschen vnversehrt verblieben/ wie es der fürtreffliche Scribent Thuanus vnd andere bezeugen.

Aber nicht nur gegen Gott/ sondern auch gegen den
Zuhörerē müssen die Kirchendiener getrew sein/ welches
fürnemblich darinn bestehet/ daß sie in Erkantnuß Gött-
licher sachen dieselbigen getrewlich vnderweisen auß dem
Wort Gottes/ sie vermahnen/ warnen/ straffen/ trösten/
vnd was da ferners erfordert wird; wie sie in dem Wort
Gottes hin vnd wider erinneret werden. Also habens ge-
macht vorzeiten die H. Propheten in dem alten Testa-
ment: Wie eyfferig hat sich erzeigt der Prophet Moses
gegen dem Israelitischen Volck mit Lehren/ vermahnen/
wahrnen vnd straffen? Sonderlich aber im fünfften
Buch. Also hat ihm gesahan der Prophet Esajas/ wie ers
sonderlich zu erkennen gibe am 1. Capitul/ wann Er zu
dem Volck gesagt hat: Höret ihr Himmel/ vnd Er-
de nim zu Ohren/ dann der Herr redet. Ich hab
Kinder außgezogen vnd erhöhet/ vnd sie seynd
von mir abgefallen. Ein Ochse kennet seinen Her-
ren/ vnd ein Esel die Krippe seines Herren: Aber
Israel kennets nicht/ vnd mein Volck vernimets
nicht.

Esa. 1. 2. 3.

Also vnser Herr Christus selber: Was für ein herrlicher
Lehrer war er vnder dem Jüdischen Volck/ da er mit
wahrnen/ mahnen/ vnd auff andere weiß bey ihnen hat
angehalten? Es ist sonderlich zusehen/ wann er gesagt hat:
Wir haben euch gepfiffen/ vnd ihr woltet nicht
tanzten/ wir haben euch geklaget/ vnd ihr woltet
nicht wäinen: Er will sagen/ man mache es ihnen saur
oder süß/ so bleiben sie in einen weg/ wie in dem ande-
ren/ verstockte halstarrige Leuth. Auff solche weiß ist verfahr-
en Johannes der Täufer/ in dem er vnder anderem zu
den Juden gesagt: Ihr Ottergezüchte/ wer hat euch
dann geweisert/ daß ihr dem künfftigen Zorn ent-
rinnen werdet? Also hats gemacht/ der selige Apostel

Matt. 23. 16.

17.

Matt. 3. 7.

Paulus/

Paulus/wie solches nit nur abzunehmen ist auß allen seinen Sendbriefen vnd Schrifften/ insonderheit aber auß demjenigen/ was er gesagt hat zu der Gemeinde zu Epheso/ da Er den Abscheid von ihnen nemmen wolte: Ihr wißet von dem ersten tage an/ da ich bin in Asiam kommen/ wie ich alle zeit bin bey euch gewesen / vnd dem Herren gedienet mit aller Demut/ vnd mit vielen Thränen vnd Anfechtungen/ die mir seynd widerfahren von den Juden / so mir nachstellerten/ wie ich nichts verhalten habe/ daß da nützlich ist/ daß ich euch nicht verkündiget hätte/ vnd euch gelehret öffentlich vnd sonderlich.

Act. 20.
18-20.

Vber das müssen also getrew seyn in verrichtung ihres Amptes die Älteren in der Haußhaltung/ Erstlich zwar gegen Gott/ daß sie ihn ehren/ vnd fürchten sollen/ mit einander heilige Hand zu Gott auffheben/ vnd ihn anrühren vmb sein Gnad vnd Segen. Insonderheit aber gegen den Kinderen sollen sie trew seyn/ welches wird geschehen/ wann sie solche zuvorderst werden vnderweisen in erkantnuß Göttlicher Sachen/ wann sie ihnen werden eynscherpfen/ daß ein Gott vnd Schöpffer im Himmel seye/ den jederman ehren vnd fürchten müsse/ wann sie ihnen werden fürhalte das Gebätt vnser Herren Christi/ den Apostolischen Glauben vnd andere Gebätt mehr/ wann sie auch darneben mit einem Exemplarischen Leben allerhand schöner Tugenden ihnen werden vorleuchten/ insonderheit wann sie dieselben von Jugend auff fleißig werden schicken in die Kirchen vnd Schulen/ ja wann sie endlich in dem Gebätt die Kinder Gott dem Herren täglich anbefehlen werden/ damit die Kinder sich ziehen lassen vnd wolgerathen. Also werden sie auch getrew seyn gegen ihren Kinderen.

Endlichen müssen also getrew seyn in ihrem Ampte

Præceptores vnd Schulmeister/dann sie haben zu gedencen / daß ihnen die Jugend anbefohlen sey / welche seynd Seminaria Ecclesiæ & Reipublicæ: das ist/ Junge Pflänzlein/aus welchen nutzliche vnd herrliche Männer entstehen können.

II. Nicht nur aber sollen Stands-personen getrew seyn in verrichtung des Ampts / sondern sie müssen auch standhaftig seyn biß an den Tod: Dann also wird gesagt in den verlesenen Worten: Sey getrew biß an den Tod.

Also sollen widerumb beschaffen seyn allerhand Stands-personen/zuvorderst Regenten vnd Oberkeiten. Also hat ihm gethan der Prophet Moses/dann wiewol er von dem Israelitischen Volck viel Hohn/Spott vnd Unbilligkeit erlitten / welches ihm viel geschäfft gemacht/so ist er doch standhaftig verblieben biß an den Tod. Also war gesinnet der fromme Prophet Samuel/dann wiewol ihn das Volck in dem Alter hatte verstorffen/so hatte er doch immer sorg getragen für seine Vnderthanen/inmassen er zu ihnen gesagt hat / er wöll nicht auffhören Gott für sie zu bitten vnd anzuruffen. Also wardorten gesinnet gewesen der Kaiser Vespasianus bey den Römern/welcher biß an den tod wolte das seinige thun: Dann als er in ein schwäre tödliche Kranckheit gerathen/hat er nichts desto weniger den Leuthen wöllen antworten/vnd als seine Hoffleuth ihn wolten erinnern/ weil er krank vñ schwach sey/so soll er ihm schonen/sagte er: Imperatorem stando mori oportet: Ein Fürst oder Regent soll gleichsam stehend sein Ampt verrichten/biß er dahin fahre vnd sterbe.

So müssen ihm widerumb thun Diener Göttliches Worts / sie müssen ihr Ampt thun biß an den tod. Ein Exempel vnd bentspiel haben wir dessen an Johanne dem Täufer/

1. Sam. 12.
3. & seqq.

Sueton. in
Vita Vesp.

Täuffer/wiewol er in den Banden vnd Gefangenschafft gewesen/ so hat er danoch sein Ampt thun wollt/ inmassen er seine Jünger gewiesen hat auff Christum den H. Erren/ daß sie ihn solten fragen: Ob er sey der da kommen soll/ oder ob sie eines anderen sollen warten: hat also in seinen Banden die Jünger weisen wollen auff den weg zu dem ewigē Leben. Also that ihm Christus der Herr selber: Er hat sorg getragē für die Juden/ als ein himlischer Prophet vñ Lehrer/ inmassen er am stamē des Creuzes für sie gebätten vnd gesagt hat: Vatter/ verzeyh ihnen/ daß sie wissen nicht was sie thun. Also war gesinnet der Apostel Petrus/ welcher gesagt hat: Ich achte es billich seyn/ so lang ich in dieser Hütten bin/ euch zu erwecken vnd erjñeren: Dañ ich weiß/ daß ich meine Hütten bald ablegen muß/ wie mir dann auch vnser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Also war getrew biß an den tod/ der selige Apostel Paulus/ vñ welchem gelesen wird/ als er in der Statt Rom in den Banden gewesen 2. Jahr lang/ vnd ihm erlaubt war öffentlich auff der gassen herum zu gehen/ so hab er jederman geprediger das Reich Gottes/ vnd gelehrt von dem Herren Jesu mit aller frewdigkeit.

Matth. 11. 3.

Luc. 23. 34.

2. Pet. 1. 13. 14

Act. 28. 31.

Also müssen ihm thun die Elteren vnd andere Standspersonen: Dañ da heist es/ wie vnser Herr Christus sagt: Selig ist der/ der beharret biß an das end.

Matt. 24. 13.

Vnd zwar/ das ist hoch von nöthen: Dann bekant ist/ wie es vns Menschen ergange/ wann wir etwas ablassen von vnserem guten eyfer/ da wir alsdann schwärlich können fallen vnd sündigen. Wie ist es ergangen dem Patriarchen Noe/ da er etwas nachgelassen von seinem vortigen eyfer? Er ist in die Trunckheit gerathen/ vnd war seinen Kinderen sehr ärgerlich. Wie ist es ergangen dem sonstē frommen Loth? weil er auch etwas in der Gottes-

Gen. 9. 21.

Gen. 19. 30.
& seqq.

2. Sam. 11. 2.
& seqq.

1. Reg. 11. 8.

Matt. 26. 41.

1. Cor. 10. 12.

forcht anfang zu wancken / begieng er mit seinen leiblichen Töchtern in einer Höle Blutschand. Das hat auch wol erfahren der König David / da er müßig ist gewesen in seinem Königlichen Pallast / hat er den Todschlag vnd Ehebruch begangen. Dem sonst weissen König Salomon ist es auch begegnet / dann dieweil er sich gehencket hat an heydnische Weiber / hat er denselbigen zugefallen Abgötterey getrieben / vnd ist mit seinem herren nicht mehr ganz gewesen gegen Gott / wie die Schrifft von ihm meldet. Sollen derohalben wol bedencken / was vnser HErr Christus sagt: Wachet vnd bättet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet / dann der Geist ist willig / aber das Fleisch ist sehr schwach. Vnd wie der Apostel sagt: Wer sich läßt duncken er stehe / mag wol zusehen / daß er nicht falle.

So viel von dem Ersten.

Von dem Anderen.

Nun folget das andere / was für ein herrliche Belohnung alle die jenigen zugewarten haben / die sich gedachter massen getrew vnd standhafftig verhalten werden / in verrichtung ihres Ampts. Es will der Geist Gottes auch darauff deuten in den worten / wann gesagt wird: So will ich dir die Kron des Lebens geben. Wer ohren hat / der höre / was der Geist den Gemeinden sagt. Wer überwindet / dem soll kein leyd geschehen von dem anderen tode.

Zwey ding werden da verhandlet:

I. Ein Vermahnung.

II. Ein schöne Verheißung.

Die Vermahnung ist / daß man fleißig solle zuhören / was der Geist den Gemeinden sage. Dieweil aber diese
wort

wort gar offte widerholet werden in diesem 2. vnd 3. Cap. des Buchs der Offenbarung Johannis; als wollen wir fürnemlich sehen auff die schöne Verheissung / die zweyfach ist.

Dann I. wird verheissen / die Besizung des Ewigen Lebens.

II. Die Befreyung vom Ewigen Tod.

I. Belangend die Erste Verheissung / dieselbige lautet also: So will ich dir die Kron des Lebens geben. Durch die Kron des Lebens wird nichts anders verstanden / daß die ewige Frewd vnd Seligkeit / welche anderswo der Apostel neñet: Ein Kron der Gerechtigkeit.

2. Tim. 4. 8.

Wol aber ist allhie zu mercken:

1. Warumb die ewige Frewd einer Kron werde verglichen?

2. Warumb sie ein Kron des Lebens genennet werde?

I. Wann die ewige Frewd einer Kron wird verglichen / ist es ein gleichnuß-red / hargenommen von den kurtweilen vnd übungen / da man in den schrancken nach dem ziel vmb ein gewiß Kleinod oder Kränglein geloffen ist / auff welches vns auch deuten will der Apostel / wann er sagt: Wisset ihr nicht / daß die so in den schrancken lauffen / die lauffen alle / aber einer erlanget das Kleynot: Lauffet nun also / daß ihr es ergreiffet. Ist derothalben die meynung / gleich wie den jenigen / die in den schrancken seynd geloffen / ein belohnung oder kränglein ist verheissen worden; also verheißt Gott der Herr denen / die im Lauff der Gottseligkeit sich dapffer üben auch ein belohnung / dann allhie wird gesagt: Ich will dir die Kron des Lebens geben. Dahin siehet der Apostel Jacobus / wann er gesagt hat: Selig ist der Mann / der die Ansechtung erduldet: dann nach dem

I. Cor. 9. 24

Jac. 1. 12.

dem er bewäret ist / wird er die Kron des Lebens empfangen / welche Gott verheissen hat allen denen / die ihn lieb haben.

Luc. 2. 34.

Darnach / zu gleicher weis wie denē die in den schrancken geloffen / ein gewisser Termin vnd Ziel ist gesteckt worden / darnach sie lauffen vnd zielen solten; also setzt vns Gott der Herr in vnserem ampt vñ beruffein gewissen Termin / darnach wir sehen vnd lauffen sollen / namlich Christum den Herren / dann er ist / welcher gesetzt wird zu einem fall vnd aufferstehung vieler in Israel / vnd zu einem zeichen / dem widersprochen wird.

Deut. 4. 2.

Widerumb / wie die jenigen / die in den schrancken geloffen / ausser denselbigen nicht dorfften weichen: Also müssen wir auch lauffen in vnserem Leben vnd Wandel allein in den schrancken des heiligen Worts Gottes / als welches da ist ein vollkommene Richtschnur vnd Regul vnseres Glaubens vnd Lebens / als da man nichts soll darzu vnd darvon thun.

Philip. 3. 13.
14.

Wolan so sehen wir dann wol zu / daß wir recht lauffen in den schrancken vnseres Lebens / damit wir auch das Kleinot vnd die Kron erlangen. Sein berichtet vns hier von der selige Apostel Paulus / wann er sagt: Eines aber sage ich / ich vergesse was dahinden ist / vnd strecke mich zu dem / daß davornen ist / vnd jage nach dem fürgesteckten Ziel / nach dem Kleinot / welches fürhalter die himlische Berufung Gottes in Christo Jesu.

1. Cor. 9. 15.
Prov. 27. 24.

2. Ist aber auch allhier zu merckē / warum die ewige frewd ein Kron des Lebens genennet werde? Namlich zum vnderscheid der weltlichen Kronen. Die jenigen die ein weltliche Kron tragen / seynd sterblich / vnd ihr Kron ist eitel / darumb der Apostel Paulus solche Kron ein vergengliche Kron nennet / vnd Salomon sagt: Dein gut wäre

Matth. 6. 19.

wäret nicht ewiglich / vnd die Kron wäret nicht für vnd für. Hingegen die Kron des Lebens die bleibe ewig / als welche die motten vnd der rost nicht fressen / vnd die Diebe nicht nach graben noch stehlen können. Ein weltliche Kron ist voller müß vnd arbeit. Antigonus der König bey den Griechen hat es wol erkañt / wann er gesagt hat: Wann man solte wissen / was für müß / arbeit vnd sorgen vnder einer guldenen Kron verborgen lägen / so wurde man selbige von der Erden nicht begehren aufzuheben. Das hat auch verstanden Alphonfus der König in Arragonia, dann als zu essenszeit ein vnfreundlicher Mensch ihn sehr übertäubet vnd überfallen hatte / antwortet er vnd sagte: Die vnvernünftigen Thier habens besser / dann Regenten / inmassen man ihnen ruhe schafft / wann sie essen sollen / aber Regenten habe bißweilen keine ruh. Viel ein andere beschaffenheit hat es mit der Kron des Lebens / dann welchem diese Kron wird aufgesetzt / der wird in der ewigen Ruh sich befinden / vnd Gott wird abwischen alle Thränen von seinen Augen / vnd der Tod wird nicht mehr seyn / noch leyd / noch geschrey / noch schmerzen wird mehr seyn.

Apoc. 21. 4.

II. Folget jetzt die andere Verheißung von der Befreyung vom ewigen Tod / wann gesagt wird: Wer überwindet / dem soll kein leyd geschehen von dem anderen Tod. Da dann wahrzunehmen:

1. Wem etwas verheissen werde?

2. Vnd Was?

I. Es wird erstlich dem verheissen / der da überwindet / das ist / der dapffer kämpffet vnd streitet / daß er die Victorien darvon bringe.

Darben wir daß lehren / daß vnser Leben ein Kampff vnd ein Streit seye / da wir überwinden sollen: dahin sihet

Job. 7. 1.

1. Pet. 5. 8.

Eph. 6. 12.

1. Joh. 5. 19.

Joh. 15. 18.

Galat. 5. 17.

Matt. 16. 24.

1. Joh. 5. 4.

Matt. 24. 13.

Job wann er gesagt hat: Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auff Erden? Ja wir haben da viel Feind/mit denen wir kämpfen vnd streiten müssen/ es ist der leidige Satan/ von welchem gesagt wird/ daß er vnihär lauffe/ wie ein brülender Löw/ vñ suche/ welchen er verschlinge. Vnd der Apostel Paulus sagt: Wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zu kämpfen/ sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen/ nämlich mit den Herzen der Welt/ die in der Finsternuß dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern vnder dem Himmel. So ist auch die Welt vnser feind/ dann dieselbige ligt in dem argen/ vnd so seynd die Kinder Gottes in der Welt verhaßt/ inmassen Christus der Herr zu ihnen sagt: So euch die Welt hasset/ so wisset/ daß sie mich vor euch gehasset hat. Ferners ist vnser sündliches Fleisch/ dann wie der Apostel Paulus sagt: Das Fleisch gelüster wider den Geist vnd den Geist wider das Fleisch/ dieselbige seynd wider einander/ daß ihr nicht thut/ was ihr wöllet. Endlich ist es der Tod/ als der letzte Feind/mit welchem wir kämpfen vnd streiten müssen.

Vnsers Ampts will derhalben seyn/ daß wir alle diese Feind überwinden/das wird geschehen/ wann wir zuvorderst vns selbst den verläugnen/ dem Herzen Christo nachfolgen/vnser Creutz auff vns nehmen/ vnd mit gedult tragen. Widerum wann wir glauben an Christum den Herren/ als an vnseren Heyland vnd Seligmacher; dann der Glaub ist der Sieg/der die Welt überwunden hat/ wie der Apostel Johannes sagt. Endlich werden wir überwinden/wann wir standhaftig in dem guten verharren/wie vnser Herr Christus vns erinnere.

2. Was ist aber/ daß dem verheissen wird/ der da über-

überwindet? Es wird also gesagt in den Worten: Dem soll kein Laid geschehen von dem anderen Tod.

Das wörtlein Tod/hat vielerley bedeutungen/bisweilen wird verstanden der tod der Sünden/da die gläubigen Sünden absterben/vñ der Gerechtigkeit leben. Bisweilen wird verstanden der tägliche tod/darvon dorten der Apostel sagt: Ich sterbe täglich: will sagen/er habe so viel Trübsalen vñ Verfolgungen/das er nach vñ nach abgemattet werde/vñ also dahin sterbe. Bisweilen aber wird auch verstanden der zeitliche tod/da Leib vñ Seel von einander scheiden/darvon gesagt wird: Den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben/dar nach aber das Gericht. Endlich wird auch dadurch verstanden der ewige tod/waß Leib vñ Seel in die Hölle gestossen werden. Allhie durch den ersten tod müssen wir verstehen den leiblichen vñ zeitlichen tod/durch den anderen tod aber den ewigen tod/vñ hat die meynung/derjenige/der da getrew wird verbleiben bis an den ersten tod/dem wird hernach kein Laid geschehen von dem ewigen tod/sondern wird alsobald in die ewige Frewd vñ Seligkeit versetzt werden/dann sein tod wird seyn ein Eyngang zu dem ewigen Leben.

Das kan trostlich seyn denjenigen/die in der Welt Verfolgungen müssen aufstehen/daß der ewige tod wird ihnen nitmer schaden/darumb auch vnser Herz Christus sagt zu den Jüngeren: Fürchtet euch nicht für denen/die den Leib töden/vñ die Seel nicht mögen töden: fürchtet euch aber viel mehr für dem/der Leib vñ Seel verderben mag in die Hölle. Da werden die frommen kommen an das ort/da sie Christo ihrem Seligmacher werden gleich seyn/vñ ihn sehen von Angesicht zu Angesicht. Von Socrate dem Heyden wird gelesen/als er sterben solte/da hab er gesagt: Er frewe

Rom. 6. 2.

1. Cor. 15. 32.

Heb. 9. 27.

Matt. 10. 28.

Ibid.

sich/das er hoffe/ er wölle nach dem tod kommen/zu der Versammlung vieler herrlicher Leuthen/die in dieser Welt seynd gewesen/ als da waren/Homerus, Orpheus vnd andere mehr: Wie viel mehr dann sollen wir Christen vns freuen/ das wir nach dem zeitlichen tod sollen kommen zu der Versammlung aller Heiligen/mit welchen wir G. D. in Ewigkeit loben vnd preisen werden?

Zugleich aber soll diß ein schrecken eynsagen allen gottlosen Weltkinderen/die nichts hören vnd glauben wollen von dem ewigen tod/das ist/ von den höllischen straffen: dann dieweil die gläubigen Kinder Gottes kein läid sollen haben von dem anderen tod/ so muß folgen/das die gottlosen den anderen tod/das ist/nach dem ersten tod/alle straffen zugewarten haben/darvon wird gesagt beyhm Propheten Esaia: Ihr Wurm wird nicht sterben/vnd ihr Feuer wird nicht verlöschen/vnd werden allem Fleisch ein greuel seyn. Anderstwo wird gesagt: Sie sollen hinauß gestossen werden in das Finsternuß/da werde seyn heulen vnd zänkappen.

Vnd so viel auch von dem Anderen.

Von vnserem abgestorbenen Herren Pastore seligen.

Es ist derselbige von Christlichen vnd frommen Elteren/in diese Welt erzeugt vnd geboren worden/ Anno 1583. den 31. Octobr. Sein Vatter selig war Peter Gernler/ vnd die Mutter Verena Dietlerin.

Von diesen seinen lieben Elteren ist er auch in der wahren Fromkeit vnd Gottesforcht aufgezogen/ wie auch zu anderen Tugenden vnd zu den studiis angehalten worden/ wie jetzt weislauffiger soll vermeldet werden.

Nach dem er/ durch die Gnad Gottes/die Jahr seines Alters erreicht/ hat er sich nach Gottes Fürscheidung in Stand der H. Ehe begeben/ vnd in einem zweysachen Ehestand gelebt: Dann erstlich
hat

Esa. 66. 24.

Matth. 8. 12.

hat er An. 1611. geheurathet Fraw Maria Just / welche ein Ehe-
 leibliche Tochter war / weyland Herren M. Henrici Justi, Profes-
 soris Publ. Organi Aristot. vnd zugleich Pfarzherren bey St. Pe-
 ter / bey welcher er auch auß Gottes Segen erzeugt 11. Kinder / nam-
 lich 5. Söhn vnd 6. Töchteren / vnder welchen noch ein Sohn in
 leib vnd leben ist / namlich vnser hochgeehrter Herr Doctor Antistes,
 welchem Gott der Herr langwürtzige Gesundheit vnd guten Wol-
 stand wolle verleyhen / damit er weiters mit denen Gaben / welche
 Gott in ihne gelegt hat / vnseren Christenlichen Kirchen zu Statt
 vnd Land dienen könne!

Demnach hat sich widerumb vnser wolermelter Herr selig in
 Stand der heiligen Ehe begeben / An. 1630. mit Fraw Maria
 Häußlerin / seiner hinterlassenen betrüben Fraw Wittib / welche
 ein Eheliche Tochter war / weyland Herren Nicolaus Häußlers sel.
 Beystehers eines loblichen Stadtgerichts alhier / mit welcher er auch
 auß Gottes Segen 9. Kinder erzeugt hat / 3. Söhn vnd 6. Töchte-
 ren / vnder welchen noch 2. Söhn vnd 3. Töchteren in leib vnd leben
 seynd / so lang es Gott wird gefallen.

Es ist aber geschehen / daß vnser Herr selig / sich auff die studia ge-
 legt hat / nach dem herglichen Wunsch seiner lieben Großmutter se-
 ligen / Fr. Sara Reherin / Herren Hans Gernlers / Obervogts
 auff Raitstein / vñ nachgehnds des Nahrs / hinterlassener Wittib /
 welche auß gottseligem trieb / Gott dem Herren (wie sie pflegte zu re-
 den) einen Samuel ziehen wolte / vnd deswegen diesen ihren Groß-
 Sohn zu dem studio Heil. Schrift destinirt vnd gewidmet / auch
 denselbigen zu solchem end dem fürrefftlichen vnd wolverdienten
 Herren / Doct. Joh. Jac. Grynæo sel. mehrmahlen recommen-
 dirt vnd anbefohlen : der dann auch nachgehnds mit Hülff vnd
 Nahs ihme jederzeit getrewlich beygestanden / auch nach dem er die
 gewöhnlichen gradus Philosophicos, primæ & secundæ Lau-
 rezæ, erlangt / ihne gar für seinen amanuenslem in sein Hauß auf-
 genommen / vnd zugleich zu dem Predig-ampft formirt hat.

An. 1606. ist ihme des ersten mahlts die Sankel anvertrawt / vnd
 das H. Wort Gottes offentlich zu verkündigen bewilliget worden /
 also daß er von derselbigen zeit an / vnd hiemit bey 50. Jahren in dem
 Weinberg des Herren gearbeitet hat. Vnd das an vnderchieden-
 lichen Orten.

Dann An. 1607. ist ihm das Kirchlein bey St. Jacob / An. 1608. die Gemeind zu grossen Hünningen (welche damahls vnserer Reformirten Religion beygethan gewesen / vnd von vnseren Gnädigen Herren mit ordentlichen Predigern versorget worden ;) An. 1611. der Diaconatus dieser Gemeind bey St. Peter / an statt Herren M. Cyrilli Oesii, welcher ein Jahr zuvor durch die grassirende Pest weggenommen ward ; An. 1627. der Archidiaconatus im Münster / vnd endlichen An. 1630. nach tödlichem ableiben Herren Doct. Joh. Georg Grossen seligen / das Pfarr-ampt dieser Christlichen Gemeind übergeben vnd anvertraut worden.

Welcher gestalten er nun diesen seinen Kirchendiensten abgewarret / ist einer ganzen Christlichen Gemeind / insonderheit dieser herrlichen Gemeind bey St. Peter / deren allein er 42. Jahr gedienet hat / genugsam befaßt. Durch Gottes Gnad hat er sich beflissen / den ihm verlihenen Talent nicht zu vergraben / sondern denselbigen zur Ehre Gottes vnd Aufserbawung seiner Gemeind / getrewlich / eifrig vnd arbeitssamlich anzuwenden. Dahero er dann nicht allein in seinen Predigten ein hübsche anzahl Biblischer Bücheren / Ates vnd Neues Testaments / nach der maß der Saab Christi / erkläret ; sondern sich auch in Besuchung der Krancken ganz fleissig vnd willig erzeigt / ist den Armen so wol als den Reichen / so wol bey der Nacht als bey Tag gern vnd vnverdroffen beygesprungen. So hat er gegen denen die da vnordenlich wandlen / gewußt gebührenden eysen vnd erforderlichen ernst zugebrauchen : Wie es bey heuttiger halstarriger Welt wol vonnöthen. Gegen seinen Herren Collegis vnd Mitarbeiteren ist er jederzeit friedsam / brüderlich vnd einträchtig / in seinem ganzen Leben / so viel in menschlicher schwachheit möglich / vnärgerlich vnd exemplarisch / demüthig / aufrichtig / vnd redlich gewesen.

Neben vielfaltigem Segen Gottes / den er ihm verlihen / hat er ihn auch in die liebe Creuschul geführt / welche bey den Kinderen Gottes nicht pflegt außzubleiben. Vornehmlich durch den tödlichen Abgang so vieler / vnd namentlich 14. seiner Kinderen / deren Hinscheid er niemahlen ohne grossen vnd empfindlichen Schmerzen anschawen können / insonderheit in dem Sterbend An. 1629. da ihm innerthalb 10. Monaten / 8. Kinder neben seiner lieben ersten Ehefrawen sel. abgefordert vnd entzogen worden.

Er hat

Er hat aber so wol bey solcher Heimsuchung Gottes / als auch bey herzurückendem seinem Alter / vnd lechtlich bey den Todesfällen etlicher nutzlicher vnd wolverdienter Männeren / welche Gott der Herr so wol auß Theologischer Facultet / als einem Ehrwürdigen Predig-ampft zu sich geforderet / anlaß genommen / sich zu seinem Sterbstündlein zu rüsten / als der jederzeit die rechnung gemacht / daß es nun allernächst an ihm seyn werde. Wie er dann auch damit nicht übel zugetroffen. Dann vor einem Jahr vnd 14. Tagen / hat ihne der barmherzige Gott des ersten mahls mit einem schwären Hauptfluß angegriffen / von welchem er sich durch Gottes gnad so weit widerumb erholet / daß er stet vnd weg brauchen / vnd etwan franecken Leuten mit trostlichem Zusprechen erbaulich seyn konte. Gleich wie aber seines Herzens-wunsch jederzeit dahin gegangen / daß ihn Gott der Herr nicht wolte lassen vntüchtig werden / sondern in dem vollen lauff seines Beruffs gnädiglich aufspannen: Also ist ihm diß der aller empfindlichste Schmerken gewesen / daß er dieses Jahr über / seinem Ampft mit lehren vnd predigen nicht mehr nachkommen konte. Dahero er schier über vermögen gethan / vnd zu vnderchiedenlichen mahlen in dieser Kirchen bey beschlossener Thüren sich versucht / ob er noch Kräfften hätte / eine Predigt zu halten: Aber Gott der Herr hat ihm zu erkennen gegeben / daß er ihne / als seinen getrewen Knecht / aller seiner Mühseligkeit vnd Arbeit / nun gnädig erlassen wolte. Darum er dan nächst verwichenen Fast- vnd Vättag ihn zu einem seligen Abscheid vorbereitet / da er ihm die gnad verliehen / daß er der gansen H. Handlung biß zu end beywohnen / vnd sich durch das Wort Gottes vnd Gebätt auff seinen vorstehenden Kampff ganz seliglich vorbereiten konte. Wie er dann / bald er naher Haus kommen / abends vmb 6. vhren mit einem neuen schwären Hauptfluß durch einen starcken Schlass angegriffen worden / in welchem dann ihme alsobald alle Empfindlichkeit vergangen / doch hat er sich durch Gottes Krafft zuzeiten so weit widerumb erholet / daß er seine Seuffzen übersich gerichtet / vnd den Trost des Wortes Gottes mit herzlichlicher Begierd vnd heissen Thränen angenommen: Biß daß er verschiedenen Sambstag morgens zwischen 3. vnd 4. Vhren / in Christo Jesu / den er geprediget / deme er gelebt vnd gedient / sanfft vnd seliglich eyngeschlaffen / in dem 73. Jahr seines Alters.

Apoc. 14. 13.

Von ihm kan sonderlich gesagt werden/ was der Geist Gottes redt in der Offenbarung Johannis: Selig seynd die Todten/die in dem Herzen sterben/ dann sie ruhen von ihrer Arbeit/ vnd ihre Werck folgen ihnen nach. Er ist getrew gewesen bis an den Tod/ vnd geschicht ihm kein laid von dem anderen Tod/ sondern ist theilhaftig der ewigen Seligkeit/ dahin vns auch zu seiner zeit verheisse der Barmhertzige Gott vnd Vatter/ durch Jesum Christum vnseren H. Erben vnd Heyland/ Amen.

Gebätt / gehalten nach der Predigt.

Barmhertziger Gott vnd Vatter/ wir sagen dir Lob vnd Danck. für alle deine Gut- vnd Wohlthaten/ die du vns bis daher gnädiglich erzeiget hast insonderheit aber / daß du den Lauff des H. Evangelii so viel Jahr bey vns erhalten vnd fromme Diener in deinen Weinberg/ den du bey vns gepflanzt/ gesandt/ welche deiner Kirchen getrewlich vorgestanden. Insonderheit dancken wir dir für die jenigen Gnaden vnd Gutthaten/ welche du verliehen hast vnserem mitgläubigen Herren vnd Bruder seligen. Siem Weil wir aber mit vnseren vielfaltigen Sünden dich erzürnet haben/ daß du bey wenig Jahren / so herliche vnd fürtreffliche Männer vns entzogen hast auß der Theologischen Facultet Predig- ampt vnd anderen Ständen; als bitten wir dich / du wöllest in deinem Zorn deiner Gnad vnd Barmhertzigkeit eyngedenck seyn/ vnd solche Rißz vnd Lucken in erstgedachten Ständen mit nutzlichen Personen widerumb ersetzen vnd ergänzen. Erhalte vnser liebes Vatterland in beständigem Frieden vnd Wolstand/ erfülle vnser Land weiters mit deinem reichen Segen. vnd wann endlich vnser Sterbstündlein wird vorhanden seyn/ so erstrecke vns alle mit einem erwünschten seligen Ende/ durch vnseren H. Erben Jesum Christum/ Amen.

Vnser Vatter/ 2c.